

## **Das Sondersammelgebiet Allgemeine und Vergleichende Religionswissenschaft**

### ***Peter-Michael Berger***

Die Allgemeine Religionsgeschichte als eigenständiges Fach wurde 1922 in der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen etabliert, womit eine bereits seit Jahrzehnten bestehende enge Verzahnung mit der Indologie kulminierte. Die hiesige, zunächst philologisch ausgerichtete Religionswissenschaft - heute umfassender kulturwissenschaftlich orientiert - ist angesichts der gewichtigen Tübinger theologischen Tradition bemerkenswert, entstanden doch anderenorts religionswissenschaftliche Lehrstühle überwiegend an evangelisch-theologischen Fakultäten, was eine säkulare, von der Theologie unabhängige Behandlung nichtchristlicher Religionen mitunter erschwert hat. In Tübingen hatte der Indologe und Orientalist Rudolf von Roth (1821-1895) zuerst regelmäßig Vorlesungen zur Religionswissenschaft gehalten. Zugleich Leiter der Universitätsbibliothek, sorgte er für den Aufbau eines Bestandes an grundlegenden Werken zu nichtchristlichen Religionen, wobei Literatur der asiatischen Religionen einen Schwerpunkt bildete.

War das - relativ kleine - Sondersammelgebiet „Allgemeine und vergleichende Religionswissenschaft“ zunächst an der UB Marburg angesiedelt, so hat es die DFG ab 1981 der Universitätsbibliothek Tübingen übertragen. Dies sollte der Abrundung und Erleichterung im Leihverkehr dienen, da Tübingen im Rahmen seiner übrigen Sondersammelgebiete bereits Literatur zu den meisten großen Religionen erwarb: Altorientalische Religionen, Bahaismus, Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Jainismus, Parsismus und Sikhismus. (Bahaismus, Islam und Parsismus werden seit 1998 von der Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale) im Rahmen des dorthin übertragenen SSG „Vorderer Orient“ betreut.)

Für das SSG wird wissenschaftlich relevante Literatur aus der ganzen Welt ohne konfessionelle oder weltanschauliche Vorbehalte erworben. Ausgenommen sind Publikationen ausschließlich erbaulichen Charakters oder solche in „entlegenen“ Sprachen, die europäische Forscher in der Regel nicht beherrschen (z.B. die Sprachen Ost- und Südostasiens, Ozeaniens und Schwarzafrikas). Formal und inhaltlich enthalten die Erwerbungsrichtlinien der DFG recht pragmatische Abgrenzungen; so gehören Veröffentlichungen über zwei Religionen zu beiden jeweiligen fachlichen oder regionalen Sondersammelgebieten, ein Religionsvergleich beginnt damit also erst ab drei Gegenständen. Der Sammelauftrag umfasst im übrigen Literatur zu folgenden Spezialgebieten: Religionsphilosophie, Religionspsychologie, Religionssoziologie, Religionskritik, Atheismus, Para- und Pseudoreligion, Weltanschauungsgemeinschaften wie Anthroposophie und Theosophie (unter religiösem Aspekt), postchristliche Religionen und „Neue religiöse Bewegungen“ (sog. NERMs), die sich aus verschiedenen Religionen heraus entwickelt haben und oftmals weltweite Verbreitung anstreben. Gerade letztere stellen ein besonders interessantes und literarisch produktives Gebiet dar; als allgemeines Phänomen der Religionsgeschichte gehören sie selbstverständlich zum SSG, doch können hier die Original- und Quellenwerke oft nur als Beispiel oder in Auswahl erworben werden. Bei eindeutig orientalischem Ursprung oder Beschränkung auf einzelne Kulturkreise ist die Zugehörigkeit solcher Bewegungen zum jeweiligen fachlichen oder regionalen Sondersammelgebiet festgelegt. Auch Religionsethnologie und Okkultismus gehören nicht zu unserem SSG.

Die von der DFG erwünschte Bestandsinformation wird geleistet, indem monographische Erwerbungen regelmäßig in den „Neuerwerbungen Theologie, Allgemeine Religionswissenschaft, Alter Orient“ angezeigt werden. Des weiteren befinden sich 57 allgemein-religionswissenschaftliche Zeitschriften weltweiter Herkunft unter den über 600 für die Datenbank Index theologicus (IxTheo - ehemals ZID Theologie) ausgewerteten. Jährlich werden damit annähernd 2.000 religionswissenschaftlich relevante Aufsätze nachgewiesen. Das dürfte ein sehr bedeutender Teil der wichtigsten Forschungsbeiträge sein, wenn auch sehr viele weitere in orientalistischen und kulturwissenschaftlichen Zeitschriften erscheinen.

Eine Quantifizierung des älteren Bestandes an religionswissenschaftlicher Literatur in der UB Tübingen ist nicht möglich, da er in früherer Zeit statistisch bei den orientalistischen Fächern oder der Theologie gezählt wurde. Seit das Fach als eigenes SSG an der UB Tübingen gepflegt wird, wächst der Bestand allgemein-religionswissenschaftlicher Literatur von anfangs (1981) ca. 250 Bänden bis auf ca. 600 Bände jährlich (seit 1985), mithin beläuft er sich jetzt auf rund 10.000 Bände. Betont sei nochmals, dass Werke, die eine oder mehrere der asiatischen und altorientalischen Religionen zum Gegenstand haben (Buddhismus, Hinduismus, Jainismus, Sikhismus u.a.) im Rahmen ihres regionalen Sondersammelgebietes gesammelt werden und dort auch statistisch erfasst sind. Von den rund 2.000 laufend gehaltenen "theologischen und religionswissenschaftlichen" Zeitschriften der UB Tübingen entfallen etwa 200 Titel auf die Allgemeine Religionswissenschaft.

Die zuletzt genannte Mengenrelation von 10% hat sich übrigens im Alltag als praktikable Faustregel für das quantitative Verhältnis zum Sondersammelgebiet Theologie erwiesen, sowohl bei Erwerbungsmitgliedern als auch den bibliographischen Einheiten im Bestand. Auch für die Benutzung darf man mit entsprechender Ortsausleihe und jährlich über 1.000 Dokumentbestellungen von auswärts bei überdurchschnittlicher Erfüllungsquote (mehr als 90%) rechnen.

**Aus:**

"Fest-Platte" : Beiträge aus der Universitätsbibliothek Tübingen für Berndt von Egidy anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Bibliotheksdienst im Juli 2003 /

herausgegeben von Bettina Fiand, Thomas Hilberer, Wilfried Lagler und Ulrich Schapka. Redaktion der Textbeiträge: Wilfried Lagler. Technische Unterstützung: Monika Hahn, Armin Rempfer. -

Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2003

<http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2003/826/> / [Universitätsbibliothek Tübingen](#) / [Eberhard](#)

[Karls Universität Tübingen](#)